



## Schneeschuhtour auf das Simmentaler Niderhore (2077m)

### Bericht

Gemäss Forschern ist ein Corona-Virus ca. 0,00015 Millimeter gross (oder klein) und das Gesamtgewicht aller bisher weltweit herumschwirrenden Viren beträgt knapp 1 Kilogramm. Und trotzdem ist es gelungen die Missetäter mittels Raster-Elektronenmikroskop fotografisch festzuhalten. Eine gewaltige Leistung, die noch bis vor ein paar Jahren unmöglich erschien.

Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, als wir nahe der Skilift-Talstation auf dem Rossberg die Schneeschuhe anschnallten. Würde sich ein Schwarm Viren ins Simmental verirren und uns heimsuchen? Wir waren zu viert und gingen auf Abstand, jedoch ohne Maske. Die BAG-Vorgaben erfüllten wir nahezu.

Es war an der Zeit, die Gedanken auf die heutige Tour zu richten. Es war Samstag, der 13. Februar 2021. Am vorgesehenen Datum (30.1.) war das Wetter zu schlecht, ich musste schieben.

Nun stehen wir da, rund herum Nebel, aber glücklicherweise ist es nur mässig kalt. Nicht ganz 1000 Höhenmeter warten aus uns. Das heisst: Kräfte einteilen. Wir steigen dem noch nicht in Betrieb stehenden Skilift entlang hoch. Bald haben wir die steilsten Partien hinter uns, die Route führt nun teilweise durch Wald aber auch über tief verschneite Wiesen. Den ersten Halt schalten wir bei der Grätli-Hütte ein (1600m). Gemäss Wetterprognose sollten wir hier in der Sonne stehen, da die Nebelobergrenze auf 1400m angesagt wurde. Aber der heutige Farbton heisst weiss in weiss. Der nun folgende Rücken ist breit. Trotzdem ist Vorsicht angesagt. Der ständige Westwind hat riesige Wechten an der Ostseite wachsen lassen. Sie hängen bedrohlich über dem Abgrund. Sich im Nebel zu stark der Kante zu nähern könnte fatale Folgen haben. Langsam lichtet sich der weisse Vorhang. Die letzten 200 Höhenmeter ersteigen wir in grandiosem Sonnenschein. Genau das Wetter, das wir erwartet haben. Alles leuchtet und glitzert. 2 Stunden 50 Minuten hat der Aufstieg gedauert.

Nach der obligaten Mittagsrast von einer halben Stunde beginnen wir zu frösteln. Zeit, mit dem Abstieg zu beginnen. Bei der Grätli-Hütte verlassen wir die Aufstiegsspur und queren den mässig steilen Hang Richtung Gruebi. Der Nebel ist nicht mehr so dicht wie am Morgen, dafür hat ein steifer Nordostwind eingesetzt. Daher verschmähen wir auch den Takeaway-Service bei der Talstation. Eine für den LSV fast unbekannte Tatsache, gehört doch das gemütliche Zusammensein nach der sportlichen Betätigung zum üblichen Ritual.

Fabio